

St. Peters Kolonie.

Das Wetter ist noch immer anhaltend schön. Der Frost ist jetzt ungefähr 6 Zoll in den Boden gedrungen. Die Drescharbeiten sind immer noch fleißig im Gange.

Dr. White, der Zahnarzt schreibt uns daß er durch Krankheit verhindert wurde vom 19. bis 21. November in Münster zu sein. Er wird jedoch am 5., 6., und 7. Dezember in Münster zu sprechen sein.

Aus Leopold schreibt man uns über die Dreschererträge dieses Jahres: Math. Ghybrt drosch 750 Bu. Weizen von 50 Aker. Hafer drosch er 40 Bu. vom Aker. Emil Dopinski drosch 900 Bu. Weizen von 47 Aker. Also über 19 Bu. vom Aker. Sein Hafer ergab 858 Bu. von 22 Aker, seine Gerste 270 Bu. von 10 Aker auf nicht gepflügtem Lande. Anton Green erhielt 582 Bu. Weizen von 46 Aker und etwa 30 Bu. Hafer vom Aker. Frank Green erhielt 1250 Bu. Weizen von 74 Aker und 724 Bu. Hafer von 18 Aker. Der Weizen der ganzen Gegend ist fast durchweg von guter Qualität und ergibt durchschnittlich 15 bis 20 Bushels zum Aker.

Wie uns von Dana mitgeteilt wird, versicherte Herr Sutherland eine zweite Car Weizen, der als No. 5 gradiert wurde und ihm 84 Cts. per Bushel brachte. Natürlich ist er sehr zufrieden. Am Elevator hätte er sicherlich bei weitem nicht so viel erhalten.

Wer von Münster aus Getreide direkt verschicken will, konfiguriere die Car an die „Bank of Hamilton, Port Arthur," und lasse auf dem „Shipping Receipt" welches er vom Stationsagenten erhält, den Vermerk schreiben: „Inform Hargraff & Gooderham, Winnipeg, Man." Dann schicke er das „Shipping Receipt" an die „Bank of Hamilton, Grain Exchange Branch, Winnipeg, Man.," und schreibe ihnen zugleich, an welche Bank in Humboldt der Erlös gesandt werden soll. Dann benachrichtige er Hargraff & Gooderham in Winnipeg mit Angabe der Carnummer, daß er die Car abgeschickt habe. Dann hat er keinerlei Scheerereien mehr; sein Geld kommt für ihn in Humboldt an. Wenn er sein Getreide auf diese Weise verschickt, so ist keine Gefahr, daß ein unehrlicher Kommissionsagent ihm mit dem Geld durchbrennt, da die Agenten das Getreide nicht in ihre Gewalt bekommen, bis sie den Verkaufspreis nach Abzug der Kosten für den Farmer auf der Bank deponieren. Die Kosten sind 21 Cents per 100 Pfund für Fracht und 1 Cent per Bushel für Kommission. Sollte das Getreide feucht ankommen, so ist noch eine Kleinigkeit für künstliches Trocknen zu bezahlen. Zwei Farmer können zusammen eine Car nehmen und eine Abteilung in dieselbe machen. Es ist wichtig daß die Cars vollgeladen werden (60,000 Pfund,) da eine nicht volle Car so viel Fracht kostet wie eine volle.

Der hochw. P. Prior machte am Dienstag letzter Woche ein Geschäftskreis

nach Winnipeg, von welcher er am Samstag zurückkehrte.

Die Gemeinde in Humboldt läßt gegenwärtig das als Kirche benutzte Gebäude auf das für die Kirche bestimmte Grundstück transportieren und besser herrichten.

Herr Imhoff von Dana teilt uns mit daß die West-Canada Flour Mills Co. Ordre gegeben hat ihren Elevator in Dana leer zu machen um den Farmern, die ihr Getreide selbst verschicken wollen, durch den Elevator zu senden. Herr J. Schmitt am Elevator wird den Farmern in jeder Weise behülflich sein. (Genannte Mühlen-Gesellschaft hat selbst genug Weizen für ihren Bedarf eingekauft und kauft daher nicht mehr für sich selbst). Herr Imhoff ist bereit den Farmern Vorschüsse auf ihr Getreide zu geben bis ihr Geld für das versandte Getreide ankommt. Die Fracht an Weizen bis Port Arthur von Dana ist 22 Cents per 100 Pfund (ca. 13½ Cents per Bu.). Die Inspektion und das Wiegen der Car durch den offiziell von der Regierung angestellten Inspektor kostet 65 Cents per Car. Die Kommission für den Verkauf des Getreides ist ca. \$10. per Car. Wer sich selbst näher informieren will, schreibe an Mr. David Horn, Chief Grain Inspector, Winnipeg, Man.

Die Münster Supply Co. nimmt Hafer, Weizen und Gerste für Waren und Schulden an und berechnet dafür ein Cent das Bushel mehr, als im Elevator bezahlt wird.

Am letzten Montag wurden vom hochw. Vater Peter in der Maria Himmelfahrtskirche zu Dead Moose Lake Herr Leo Bohl und Frä. Cäcilia Massinger getraut. Der „St. Peters Bote" wünscht dem jungen Ehepaare alles Glück.

Verlangt. Ein braver Bursche von 13 — 15 Jahren, um in der Druckerei zu helfen und das Setzen und Druckergeschäft zu erlernen. Darf nicht zu klein sein und muß gut deutsch lesen und buchstabieren können. Nur gewerkte, fleißige Knaben brauchen sich zu melden.

Ausland.

Berlin. Dem Besuch des deutschen Kaiserpaars in England wird von der deutschen Presse die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Alle Einzelheiten werden auf das sorgfältigste verfolgt. Die Blätter veröffentlichen in der ausführlichsten Weise englische Pressstimmen, welche sich über das Ereignis vernehmen lassen. Sie konstatieren einstimmig und mit großer Genugtuung den besonders herzlichen und anscheinend aufrichtigen Ton, welchen die britischen Zeitungen bei Besprechung des kaiserlichen Besuchs anschlagen. Welch' entschiedener Stimmungsumschwung platzgegriffen hat und wie ganz anders heute die Urteile in den britischen Blättern lauten, als es noch vor ganz kurzer Zeit der Fall gewesen wird als höchst bedeutsam registriert. Die umfassenden Vorbereitungen, welche auf britischer Seite für einen glänzenden Empfang des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria getroffen worden sind, werden als Zeichen der verbes-

serten Stimmung, des günstigeren gegenseitigen Verhältnisses gedeutet. Gleichzeitig wird aber vor Überschätzung des Besuchs beim britischen Königspaar, vor Überschwänglichkeit hinsichtlich der eventuellen Wirkungen der Visite gewarnt.

— Kaiser Wilhelm hat der Königin Wilhelmina von Holland mitgeteilt, daß er den Besuch am niederländischen Hofe in der ersten Hälfte des Monats Dezember abstellen möchte, während ursprünglich die dritte Novemberwoche in Aussicht genommen war. Die Königin hat der Verschiebung zugestimmt mit dem Wunsche, daß dem Kaiser das nach der bevorstehenden Englandfahrt geplante Verweilen auf der Insel Wight die erhoffte Erholung bringen werde.

— Die deutsche Kronprinzessin ist von einem Söhnchen entbunden worden. Dies ist das zweite Kind der Kronprinzessin Cecilie, frühere Herzogin von Mecklenburg-Schwerin. Das erste Kind ist ebenfalls ein Söhnchen und der Thronerbe nach seinem Vater, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm.

— Die deutsche Flottenvorlage, welche die Regierung dem am 22. November wieder zusammentretenden Reichstag unterbreiten wird, wird die Bestimmung enthalten, daß die deutschen Schlachtschiffe bereits nach 20jähriger Dienstzeit durch neue ersetzt werden, anstatt nach 25 Jahren, wie bisher. Die Forderungen für Neubauten werden sich um 75 Millionen höher stellen als nach den Vorschlägen auf Grund des Flottenbau-Programms von 1900. Dies ist auf den vergrößerten Typus der Schlachtschiffe zurückzuführen, der damals noch nicht voranzusehen war. Außer diesen Mehrkosten soll angeblich an neuen Bewilligungen „nur" noch eine solche für eine Anzahl Unterseeboote gefordert werden. Zur Deckung der Kosten dieser Flottenforderungen soll das Brantwein-Monopol dienen, das dem Reichstag in seiner neuen Sitzungsperiode vorgelegt werden soll und von dem die Regierung, nach Übernahme der großen Brennerien und Entschädigung der kleineren Brenner, für den Anfang einen Ertrag von 70 Millionen und später mehr erwartet. Der Konsumpreis für die Brennererprodukte wird durch das Monopol erhöht, dagegen soll, wenn es sich machen läßt, der Preis für Rohspiritus zunächst keine Veränderung erfahren.

— Eine deutsche Industrie-Gesellschaft unternimmt zur Zeit erfolgreiche Experimente mit der Übermittlung von Telephonmeldungen ohne Hilfe von Drahtleitungen. Solche Übermittlungen haben von Neuen aus auf Strecken von 50 bis 60 Meilen stattgefunden. Es heißt, daß die Stimmen der Sprechenden mit ungewöhnlicher Klarheit und Deutlichkeit vernommen werden können.

München, Bayern. Finanzminister von Pfaff sprach sich in der bayerischen Kammer der Abgeordneten über den Zustand des nunmehr im 60. Lebensjahr stehenden Königs Otto aus, der in geistiger Annäherung seit langen Jahren auf Schloß Fürstenried weilte. Der Minister erklärte, sowohl nach seiner eigenen Wahrnehmung wie nach dem Gutachten der Sachverständigen sei das geistige und

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Rest: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : Raten bezahlt : :

— Humboldt Zweig —

F. C. Wright - - - Manager

— Lanigan Zweig —

F. J. Turner - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
Reserve-Fonds \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. J. F. Cottrill

...Tierarzt...

Humboldt, Sask.

Inhaber der silbernen Medaille des Ontario Veterinary College. Besuch Münster jedem Samstag Nachmittag.

Man sende einen Dollar per Post für briefliche Auskunft irgend welcher Art über Haustiere und teile alle Einzelheiten, selbst die kleinsten, sorgfältig mit.

Vögel und andere Tiere präpariert und ausgestopft.
Agent für Chatham Fanning Mills etc.

Körperliche Befinden des Königs gänzlich unverändert.

— Professor Rudolf Emmerich, der bekannte Bakteriologe der Münchener Universität, erklärt, er habe ein Diphtherie-Heilmittel entdeckt, welches selbst in den gefährlichsten Fällen in sehr kurzer Zeit nach seiner Anwendung wirksam sei. Dieses Heilmittel wird „Phocyanase" genannt und aus der Assimilation der Phocyanus-Bazillen hergestellt, die in flüssigen Kulturen entwickelt werden. Diese Materie wird in des Patienten Hals geblasen und zerstört vollständig alle Diphtherie-Bazillen.

Stuttgart, Württemberg. Dahier hat sich eine furchtbare Familientragödie ereignet. Der Bauherr Raith erschoss seine Geliebte, seine Frau und drei Kinder und beging, nachdem er den fünffachen Mord verübt hatte, Selbstmord. Als Grund der grausigen Taten werden die häufigen Eifersuchtszenen angeführt, welche die verrätene Frau dem ungetreuen Ehemann gemacht hatte. Das erschütternde Vorkommnis hat in weitesten Kreisen der württembergischen Hauptstadt die größte Aufregung hervorgerufen.

Wien, Österreich. Die Finanzlage Österreichs ist zur Zeit glänzend. In seiner Rede bei Einführung des Etats